Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 15 (1991)

Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten

Autor: Canonica, Lucia / Reichel, Mathis / Hänggi, Hans Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neue bücher/noten

Noten

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führen-den Instrument)

Streichinstrumente

Johann Christian Bach: Sonaten op. 15 Nr. 3+4 für Klavier und Violine, Heinrichshofen N 2127, Fr. 18.-

Der jüngste Bachsohn widmete die Sammlung op. XV Der jüngste Bachsohn widmete die Sammlung op. XV der Tochter seines treuen Freundes und Gönners Earl of Abingdon. Die beiden zweisttzigen Sonaten Nr. 3 + 4 setzen fur das Tasteninstrument sowie für die Violine mittlere Fähigkeiten voraus. Der Umfang der Violinstimme ist bescheiden; in einem einzigen Takt geht es auf das c". Sie st vor allem begleitend, tritt thematisch kaum in Brscheinung und kommt somit auch nie richtig in Schwung. Augenfällig sind vor allem in der Sonata III die vielen Pausen (bis zu sechzehn Takten). In erster Linie kommt das Klavier zur Geltung, die rechte Hand ist meistens höher gesetzt als die Violinstimme.

Für Tasteninstrumentalisten sind diese Sonaten durchaus denkbar, aus geigerischer Sicht sind sie eher mager.

Niels Wilhelm Gade: Sonate für Violine und Klavier Nr. 2, d- Moll, hrsg. von Susanne Hoy-Draheim, Breit-kopf & Härtel EB 8457, DM 23.-

kopf & Hatrel EB 8457, DM 23.—

Im ausgezeichneten Vorwort von Susanne, Hoy-Draheim erfahren wir viel Wissenswertes über den dänischen Komponisten Niels Wilhelm Gade (1817-1890). Ich fasse zusammen, was die vorliegende Sonate op. 21 betriff. Gade hat in den Jahren 1842, 49 und 85 die folgenden drei Violinsonaten geschrieben: op. 6. Zlund 59, Wahrend er Op. 6 Clara Schumann widmete, die das Stück mehrmals im privaten Kreis spielte, ist die zweite Violinsonate, op. 21, seinem um neun Jahre alteren Freund und Mentor Robert Schumann zugeeignet. Joseph Joachim half bei der Revision des Violinparts; von ihm sind vermutlich auch die Fingersätze, die sich in der Erstausgabe finden. Gade griff in seinem op. 21 die Violinsonaten Mozarts und vor allem Beethovens (Kreutzer-Sconate op. 47) als

und vor allem Beethovens (Kreutzer-Sonate op. 47) als Modelle auf und entwickelte sie in origineller Weise weiter. Violine und Klavier konzertieren partnerschaftlich und gleichberechtigt. Hervorzuheben sind die gleichlautenden, mottoartigen rezitativischen Einleitungen zum er-sten Satz und zum abschliessenden Rondo-Finale sowie die damals noch höchst ungewöhnliche Verschränkung von langsamem Satz (Larghetto) und Scherzo (Allegro vi-

vace) zu einem Satz. Schon zu Gades Lebzeiten genoss diese Sonate Beliebt school at Vauez Ecozetic genoss uses soniale Benevi-heit und weite Verbreitung, so dass von ihr – wohl mit Ein-willigung des Komponisten – Bearbeitungen für Klavier zu vier Händen von August Horn (1865), für Violoncello und Klavier von Robert Wittmann (1866), für Flöte und Klavier von Karl Müller (1886) und für Viola und Klavier in Heinrich Dessauer (1895) ebenfalls bei Breitkopf und ärtel erschienen. Lucia Canonica

Gitarre

Halef Krug: Gino Gitarrino, Eine musikalische Erzählung, Edition Helbling 4322, Fr. 20.70

Die ganz Kleinen im Kindergartenalter und etwas dar-über finden hier eine sehr ansprechende Ausgabe: Die Ge-schichte von Gino und seiner Gitarre, die Konflikte mit seinen Geschwistern, die Erlebnisse bei den Zigeunern und zum Schluss das grosse Fest. Wasserfarben-Illustra-tionen begleiten den Text auf der einen Seite; gegenüber tionen begleiten den lext auf der einen Seite; gegenüber stehen die Stücke. Die zehn Eigenkompositionen sind op-tisch grosszügig und musikalisch einfach gehalten. Alle stehen in a-Moll, bewegen sich in einfachen Rhythmen in der ersten Lage, mit leeren Bässen und mit Akkordsymbo-len versehen (stellenweise verstehe ich die Melodie eher in der Paralleltonart).

Für Anfänger noch etwas schwer zu spielen – Synko-pen, Versetzungszeichen etc. verlangen doch etwas Erfah-

Reinhard Kaisers: Sonnenbank-Suite, 5 Stücke für 3 Gitarren oder Gitarrenchor, Heinrichshofen N 2180 (Spielpartitur), Fr. 9.-

Fünf Stücke in schöner Aufmachung für drei Gitarren oder Gitarrenchor: guter Druck, ansprechende Präsentation, Fingersätze, Taktangaben, Zeitmass – alles ist vorhanden. Mit Recht beschreibt Kaisers den Schwierigkeitsgrad mit «leicht bis mittelschwer». Die Stücke sind einstimmig wie auch akkordisch gesetzt. Die Unterstimme behält ihre Bassfunktion, sie beiden oberen übernehmen behält ihre Bassfunktion, sie beiden oberen übernehmen behatt nie Bassinktolt, sie euten überei uber liehten abwechslungsweise spielerisch die Hauptstimme. Die Fin-ger bewegen sich hauptsächlich in der ersten Lage, stellen-weise springen sie bis zur siebenten hinauf. Mit diesen Stücken zeigt sich Kaisers nicht als Komponist der Avant-garde, sondern eher in einem Gemisch von Pop-Jazz-Ungarue, sone control terhaltung.

Als Seitensprung durchaus zu empfehlen.

Mathis Reichel

Orgel

Johann Seb. Bach: 371 vierstimmige Choräle für ein Ta-steninstrument (Orgel, Klavier, Cembalo), Breitkopf & Härtel EB 8610, Fr. 28.-

1765, also fünfzehn Jahre nach dem Tode des Thomas-kantors, erschien bei dem Leipziger Verleger Wilhelm Birnstiel erstmals eine Sammlung von 200 Bachschen Chorälen, die 1784-87 durch die berufene Hand seines Sohnes Carl Philipp Emanuel und Johann Philipp Kirn-berger auf 371 Choralsätze in vier Teilen erweitert wurde. Letztere Ausgabe verlegte Johann Gottlieb Immanuel Breitkopf in Leipzig. Sie gilt heute noch als Hauptquelle

Bachscher Choralsätze überhaupt.
Die Chorale stammen in ihrer überwiegenden Zahl aus
Kantaten, Passionen, Motetten und Oratorien, einige Vor-

Namitatir, Passiotiri, Notectien inti Oriatorie, einige Vol-lagen gehen aber auch auf Trauungen, Beerdigungen, Ge-dächtnisgottesdienste und das Kurrendesingen zurück. Bereits Carl Philipp Emanuel Bach betrachtete seine Sammlung nicht als Chorgesangbuch, obwohl ihr Titel sie als «Choralgesänge» bezeichnet, sondern verstand sie als lehrreiche Sammlung Bachscher Satzkunst, wobei in er

ster Linie an die Wiedergabe auf einem Tasteninstrument gedacht war. Unsere bisher käuflichen Ausgaben etwa aus dem Peters- oder Breitkopfverlag (Smend, Richter) stellen nun aber oftmals erhöhte Anforderungen an Musiklieb-haber und Laienorganisten, erfordern sie doch Kenntnisse im Partiturspiel, im Aussetzen eines bezifferten Basses oder im Abspielen alter Notenschlüssel.

Mit dem Neudruck hat der Breitkopfverlag nicht nur

Mit dem Neudruck hat der Breitkopfverlag nicht nur eine inhaltlich revidierte, neu gestochene und in vergrösertem Format erscheinende Auflage herausgegeben. Sie ist auch optisch einheitlich, durchwegs in zwei Systemen (Violin- und Bassschlüssel) vierstimmig gedruckt. Jeder Choral ist mit der BWV-Nummer versehen und angenehm lesbar. Ein Inhaltsverzeichnis ist vorhanden, jedoch fehlen sämtliche Texte (bei der Bachschen Wortausdeutung ein gravierender Mangell) und Quellennachweise. Die neue Breitkopfausgabe will sowohl der Praxis des Klavierund Orgelunterrichtes und der kunstvolleren Begleitung des Gemeindegesanges dienen, im Zusammenhang mit der konzertanten Wiedergabe. Bachscher Choralbearbeitungen gesehen werden (vgl. etwa die Ausgabe des Orgelbüchleins» im Bärenreiterverlag, BA 145, mit den tonartlich übereinstimmenden, beigedruckten Choralen, die der ausübende Organist bei der Bearbeitung gerne vor- oder hintanstellt) als auch Quelle satztechnischer Studien sein. Hans Beat Hänggi Hans Beat Hänggi

Blockflöte

Moritz Landgraf v. Hessen: 4 Fugae a 4 für vier Blockflö-ten (S/A/T/B) oder andere Melodie-Instrumente, hrsg. von Manfred Harras, Reihe Fontana di Musica, pan 819, Fr. 16.-

Das vorliegende Heft bildet eine willkommene Ergänzung zum Pan-Heft 802. Während wir dort Tanzmusik finden, werden wir hier mit dem polyphonen Stil des Landgrafen von Hessen bekannt, der 1572 bis 1632 in Kassel lebte und wirkte. Ein Anliegen von ihm war seine Hofkapelle, die vor allem repräsentativen Zwecken diente. Er bemühte sich immer wieder um ausländische Musiker. In den Fugae ist italienischer Einfluss hörbar. Während die ersten zwie Rusen gesangliche madigalarties. The

in den Pugae ist italienischer Einituss norbar. Wantend die ersten zwei Fugen gesangliche, madrigalartige Themen aufweisen, erinnern Fuge 3 und 4 an die italienische Instrumentalcanzone. Bei einigen Stellen denkt man an die Mehrehörigkeit Venedigs.

Die Fugen, die nicht für bestimmte Instrumente geschrieben sind, klingen gut im Blockflötenquartett. Der Kompositionsstil des Landgrafen ist eher einfach – durch

Kompositionsstil des Landgrafen ist eher einfach – durch ihren Klang und auch durch ihre Länge bekommen die Kompositionen einen eigenen Reiz. Die Fugen sind gut als Uebungsmaterial zu gebrauchen; sie sind viel leichter durchschaubar und durchhörbar als vergleichsweise Frescobaldi-Canzonen. Polyphoner, vierstimmiger Stil kann hier anhand gut klingender Literatur kennengelernt werden. Dass neben der Partitur nur je zwei Stimmen, nämlich erste und zweite resp. dritte und vierte vorhanden sind, scheint mir gerade bei diesem strengen vierstimmigen Stil nicht sinnvoll.

Johann Melchior Molter: Concerto I F-Dur für 4 Alt-blockflöten und B.c., Hrsg. Grete Zahn, Heinrichshofen N 2197 (Partitur mit Stimmen), Fr. 16.-

Das vorliegende Concerto des meist in Karlsruhe wirkenden Komponisten J.M. Molter (1696-1765) kann bei weitem nicht als Original-Literatur für Blockflöte be-zeichnet werden. Der erste Satz war für zwei Terzflöten weiten intern as Original-interation for incochiole cerezeichnet werden. Der erste Satz war für zwei Terzilöten
und zwei Traversflöten gedacht, was in einem chorischen
Wechsel zum Ausdruck kommt. Die ersten sieben Takte
fehlen und mussten ergänzt werden, ein Eingangsatz gar
nuss ganz als verschollen gelten; der letzte Satz für vier
Traversflöten war von D-Dur nach F-Dur zu transponieen, um ihn für Altblockflöten spielbar werden zu lassenen, um ihn für Altblockflöten spielbar werden zu lassen.
Das Ganze scheint mir ein Kompromiss zu sein, um wenig
hochstehende Literatur den Blockflötisten zugänglich zu
machen. Das Concerto – schon sehr im galanten Stil gehalten – war wohl damals wie heute Gebrauchsliteratur.
Allerdings ist durch die Bearbeitung von Grete Zahn ein
reizvoll klingendes Stück entstanden.
Für fortgeschrittene Schüler an einer Musikschule ist
das Concerto durchaus denkbar. Der Charakter der Komposition ist heiter – nur durch das f-Moll-Trio des Menuetts kurz unterbrochen. Schade, dass der unbezifferte
Bass nicht durch die Herausgeberin beziffert worden ist.

Addi Eggebrecht (Hrsg.): Der Kreisel, 40 Kanons für 2-4 Altblockflöten oder andere Instrumente, Heinrichshofen N 2215, Fr. 12.-

Dass aus einer Melodie plötzlich ein mehrstimmiger Satz werden kann, fasziniert die Kinder. Oder sind es die bekannten Lieder, die gerne gespielt werden? Im Heft «Der Kreisel» finden wir die bekannten Kanons von «Bruder Jakob» über «Wachet auf» bis zu «Viva la musica» rvierzig an der Zahl. Man entdeckt auch einige unbekantere, darunter zwei von Schubert. Die Kanons sind in eine ute Laeg erbracht worden. Nach ieden Lied erscheint. gute Lage gebracht worden. Nach jedem Lied erscheint der Anfang desselben in anderen Tonarten als Anregung, das Transponieren zu üben. Die Kanons sind nach Schwie-rigkeitsgrad geordnet. Kindgemässe Illustrationen von Jutta Lamprecht verschönern das Heft. Sicher eine gut brauchbare Zusammenstellung bekannten Materials.

Die Mozart-Kanons, eingerichtet für Alt-Blockflöten (mit unterlegtem Text) von Hugo Baumann, Bosworth BoE 4046, Fr. 12.-

Auch die Sammlung der Mozart-Kanons, eingerichtet für Altblockflöte von Hugo Baumann, ist für den Musik-unterricht gut brauchbar. Allerdings darf man diese gröss-tenteils aus der Hand des reiferen Mozart stammenden Kanons nicht unterschätzen. Sowohl im Text als auch in der Mel die Schwarz einken zu sie den aus allese Gesten. der Melodieführung richten sie sich eher an ältere, fortgeschrittene Schüler.

Anton Stadler: Variationen über «O mein lieber Augustin» und «Wann i in der Früh aufsteh» (1812), Heinrichsstin» und «Wann i in hofen N 2198, Fr. 6.-

Anton Stadler lebte von 1733 bis 1812 als Klarinettist in Wien. Mozart soll für ihn das Klarinettenkonzert und das

wien. Mozart soil ur inn das Klarinettenkonzert und das Klarinettenquintett komponiert haben. Die vorliegenden Variationen über damals bekannte und beliebte Volkslieder schrieb Stadler für Czákan oder für eine Blockflöte. Ein Czákan war eine in einem Spazier-stock eingebaute Flöte in As (gut passend zu den Länd-

«Mein Musikinstrument»



Neu

Colin Gillet Mein Musikinstrument - Das Klavier

Das Klavier - die Familie der Tasteninstrumente ist der dritte Band in der Reihe «Mein Musikinstrument». Auch er richtet sich an den jugendlichen Leser ab 10 Jahren, der vor der Entscheidung steht, selbst ein Instrument zu lernen, der gerne Klavier hört und mehr dar-

über wissen möchte.
48 Seiten, über 80 vierfarbige und schwarzweisse Illustrationen, Fr. 22.80

In der gleichen Reihe bereits erschienen:

Françoise Boudigues Gaussin Mein Musikinstrument - Die Flöte 48 Seiten, Fr. 22.80



Anne-Marie Caillard Mein Musikinstrument – Die Violine 48 Seiten, Fr. 22.80



Aare Verlag Werkhofstrasse 23 4502 Solothurn



Neuerscheinung

Musik-Instrumenten-Kunde

Ein Weg durch die Musik

Obligatorisches Lehrmittel für die Berufsschule Von Edmund Schönenberger und mit einem Vorwort von Prof. Dr. H. Rauhe und von Hansruedi Willisegger

Dieses neue Lehrmittel behandelt in kurzer Form alle wichtigen Themen um die Musik in einem tieferen Sinne zu verstehen. Es richtet sich nicht nur an Musikstudenten, sondern an alle Menschen, Zielpublikum die Musik lieben und zu verstehen suchen.

Grossformat 210×297 mm, Pappband mit mehrfarbig bedrucktem kunststoffbeschichtetem

Band 1

Ausstattung

432 Seiten mit über 700 Abbildungen und Zeichnungen.

Geschichte im Überblick / Entwicklung der Notenschrift / Grundlagen der Musiktheorie / Holz im Oeschicht im Oeschick / Einwickung der Notestamft/ Offundagen der wönktierter / Notestamentenbau / Akustikgrundlagen / Wer kann wann ein Instrument spielen / Instrumente kunde (Schläginstrumente, Saiteninstrumente, Blasinstrumente, Zungeninstrumente und Tasten instrumente) / Alphabetisches Fachwortverzeichnis in Deutsch, Französisch und Italienisch.

Band 2 Erscheinungstermin Herbst 1991, zirka 200 Seiten.

Einführung in die Musikelektronik mit den Kapiteln Kabel, Steckverbindungen, Mikrophon, Ton-Abnehmer, Lautsprecher, PA-Anlagen, Synthesizer, MIDI, Sequenzer, Computer und Musik, Ef-fektgeräte, Recording, Mixer usw. Instrumentenkunde im Rätsel als Repetition mit mehr als 700 Fragen.

Gebräuchliche Instrumenten- und Klangbezeichnungen mit deren Abkürzungen. Fachwortverzeichnis (Fremdwörter) / Prüfungsfragen.

Bestellschein

Ich/Wir bestellen fest auf Rechnung (ohne Rückgaberecht) bei meiner/unserer Buchhandlung

oder beim Verhand Schweizerischer Musikinstrumentenhändler. Zeughausgasse 9. CH-6301 Zug

Ex. 1. Band, Musik-Instrumenten-Kunde, Ein Weg durch die Musik, von Edmund Schönenberger zum Preis von Fr. 145.-

Ex. 2. Band, Musik-Instrumenten-Kunde, Ein Weg durch die Musik, von Edmund Schönenberger zum Subskriptionspreis bis Ende August 1991 von Fr. 75.- statt Fr. 85.-

lern). Notiert wurde aber in C – und dies ermöglicht eine Wiedergabe auf unserer Sopranblockflöte. Die Variationen, mehr Volks- als Kunstmusik, sind technisch anspruchsvoll und könnten eine Abwechslung zu Efüden sein. Für eine Aufführung wäre eine einfach gehaltene Gitarrenbegleitung denkbar.

Elisabeth Schöniger

Michel Lambert: Pièce en trio, 24 Stücke für 2 Block flöten (2 Violinen) und B.c., Heinrichshofen N 2157 (Heft 1), N 2158 (Heft 2), je Fr. 22.-

Französische instrumentale Kammermusik aus dem 17.Jh. war damals wie heute begehrte Mangelware, ge-niesst also Seltenheitswert. Dieser Raritätsnimbus kann

17.1h. war damals wie heute begehrte Mangelware, geniesst also Seltenheitswert. Dieser Raritätsnimbus kann leicht dazu verführen, auch weniger geglückten Kompositionen zur Wiederbelebung in teuren Ausgaben zu verhelfen; oft ein echtes Aergernis. Nicht nur Rogers in Amsterdam war ein geschäftstüchtiger Verleger!

Bei den vorliegenden zwei Bänden handelt es sich um eine exklusive, echte und erstklassige Neuedition.

Exklusiv: Die musikalisch reizvollen Ritburnelles sind instrumentale Vor- und Zwischenspiele aus einer grossen Sammlung von Airs für Singstimmen und Begleitung, Erstausgabe 1689. Sie stehen thematisch in enger Bezienung zu den Vokalsätzen mit entsprechenden Titeln, obwohl sie formal zum Teil typischen Suitencharakter aufweisen. Es sind interessante Kleinode mit dem thematischarmonischen Reichtum des 17.1h., der einige Praxis in diesem Siil voraussetzt, da noch nichts von der pastoralen Einfachheit des späten Barock spürbar ist.

Lambert war einer der bedeutendsten Komponisten, Musiker, Sänger und Lehrer seiner Zeit; der Schwiegervater des berühmten Lully. Der bekannte Kritiker LeCerf de a Viewille nannte inn den grössten Meister über Jahrhunderte hinweg.

ter des berummen Luly. Der bekannte Kritiker LeCert de
la Viéville nannte inn den grössten Meister über Jahrhunderte hinweg.

Echt: Die Pièces en trio beruhen auf der um 1700 veröffentlichten Zweitausgabe des marktlückenwitternden Verlegers Rogers. Die Stimmen sind sozusagen naturbelasenfru Violinen, Flöten oder Oboen, also weder speziell für
Blockflöten transponiert noch sonstwie bearbeitet. Dies
it wohl dusserst sympathisch, rechtfertigt jedoch nicht,
die Blockflöten im Titel an die ehrenvolle erste Stelle zu
setzen, selbst wenn der Tonumfang der meisten Werke
epassty. Ein Scherz oder allgemein gebräuchlicher Kommerz? Den armen Blockflötisten wird wieder einmal der
Braten unter der Nase durchgezogen.

Erstklassig ist nicht nur der Notentext, sondern auch
das beispielhafte Vorwort; im Heft 1 in Deutsch umd Französisch, im Heft 2 in Englisch. Lambert gibt aufschlussreiche Angaben zum historischen Umfeld der Kompositionen, aufführungspraktische Hlinweise und eine bemerkenswerte Bibliographie, die zum Lesen und Studieren anregt.

regt.

Für uneingeweihte Spieler dürften die verborgenen Schätze dieser höfischen Musik (Air de cour) nicht leicht zugänglich sein. Es wäre schön, wenn bei der Ausführung eines solchen Gourmet-Menüs nicht nur die Reihenfolge der einzelnen Stücke, sondern auch die Instrumentierung in Oberstimmen und Continuogruppen den musikalischen Affekt und Effekt unterstützen würden: Das Ohrwick des zusenbarken Klanges beld überdrüssig. Unweit des zusenbarken Klanges beld überdrüssig. sten Klanges bald überdrüssig. Und

für eine besonders süsse Nummer dann z.B. zwei Alt- und eine Bassblockflöte mit Lautenbegleitung; voilà «Ma ber-

Claudio Monteverdi: Drei Madrigale für Blockflöten-quintett (SSATB), Hrsg. Martin Nitz, Heinrichshofen N 2186 (Partitur), Fr. 12.-, N 2187 (5 Stimmen), je Fr. 2.50

Sehr ausdrucksstarke Vokalensemblemusik auf Block-flöten auszuführen ist zwar möglich, doch nicht ganz ein-fach, auch wenn die Noten nicht eben schwierig zu lesen und zu spielen sind. Die in dieser Ausgabe nicht durchgezogenen Taktstriche tragen wesentlich zur besseren Ueber-schaubarkeit der musikalischen Zusammenhänge bei ganz im Gegensatz zur weniger erfreulichen Editto bei englischen Madrigale eines anderen Herausgebers im sel-

Beim ersten Madrigal dieses Heftes wird ein Schüleren-semble mit den von Nitz als Hilfeleistung gesetzten Zäsu-ren über die Runden kommen, ausgenommen die rhyth-misch vertrackte Tenorpassage Takt 46. Bei den beiden an-deren Stücken erahne ich aus dem Notenbild die Affekte, doch ohne Text bleibe ich letztlich im dunkeln. Warum nur felbt er? Bitte in der Originalsprache unterlest und nicht doch onne lext bleibe ich letzflich im dunkein. Warum nur heiht er? Bitte: in der Originalsprache unterlegt und nicht in deutscher Uebersetzung wie in einer alten Ausgabe der dreistimmigen Canzonetten Monteverdis bei UE. Erwar-tet Nitz im sehr kargen Nachwort, dass man anhand der Seitenzahlen zur Gesamtausgabe dort nachschaue und fo-tokopiere? Dies muss man so oder so, da ein gefahrloses Umblättern beim Partiturspiel kaum möglich ist. Elisabeth Richter

Lotterstätter-Schneider NOTENRATSEL

jetzt auch! für Gitarreanfänger

Die Notenrätsel mit DOBI wollen Schüler und Lehrer beim Erarbeiten der Grundelemente des Musizierens und Notenlesens helfen: der Schüler kann Neugelerntes wiederholen und manches besser verstehen; der Lehrer muß keine schriftlichen Aufgaben in der ohnehin immer zu kurzen Gitarrestunde notieren. Einige Rätsel und die Zeichnungen von Martina Schneider lockern den Lernstoff auf.

Best.-Nr. 05 900

DM 12,50



Doblinger Wien - München

nen: INFO-Doblinger Postfach 882 A-1011 Wie

Zu verkaufen

Frack-Anzug

Beste Qualität, wenig getragen Normale Statur, Grösse 1,78 m. Nähere Auskunft erteilt Tel. 093/31 41 84

Zu verkaufen

Cembalo **Sperrhake**

zweimanualig, 8+8+4 mit Lautenzug. Preis auf Anfrage. Telefon 031/58 07 37, abends nach 19.30 Uhr.

Jazz-Rock Arrangement

Als Korrespondenz-Kurs im Heimstudium

Wir bieten: -Lernen der Jazzharmonielehre -Arrangieren für Rhythmusgruppe -Arrangieren für 2 bis 15 Bläser

Dozenten und Lehrer: Berklee College of Music

(Ideale Vorbereitung für Studium in Boston) Der Kurs beinhaltet 30 Lektionen mit Aufgaben, die im Heimstudium gelöst <u>und anschliessend</u>

zur Korrektur zurückgeschickt wird. Schluss - Arbeit: Big Band Arrangement. In Deutsch oder Englisch Fragen sind zu richten an: Shanti Music Productions Inc., Glaserweg 24, 5012 Schönenwerd - Schweiz Fax: 064 416561/Tel: 064 416560

BOOME combination

30 Boogie-Woogies für Klavier

Der Weg zur Boogie-Improvisation

Motive zum Kombinieren

Typische Bassfiguren

Zusätzliche Begleitungen für vierhändiges Spiel

Idee und Komposition Marcel Schweizer Band I & II je 42 Seiten

Erhältlich im Fachhandel oder bei:

INNOVATIVE

Musikedition Nepomuk, 5004 Aarau SUBSKRIPTION

CH-Violino

Zeitgenössische Musik für Streichinstrumente

für den Unterricht -

CH-Gitarre

Zeitgenössische Musik für Gitarre für den Unterricht -

Im Anschluss an den Erfolg des «CH-Pianos» gibt die Musikedition Nepomuk zwei weitere Unterrichtswerke mit zeitgenössischer Musik von Schweizer Komponist/innen heraus:



Bitte senden Sie mir nach Erscheinen (1. September 1991) Fx. CH-Violino Ex. CH-Gitarre Zum Subskriptionspreis von Fr. 21.- zu (ab 1.9.1991: Fr. 25.-). Adresse: Unterschrift: Bitte einsenden an: Musikedition Nepomuk, Postfach, 5004 Aarau

